



LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li**Hängende Köpfe nach 3:0-Pleite**

Der FC Vaduz verliert gegen Thun völlig verdient und muss jetzt den Abstiegskampf annehmen. 13

Was ist in Moldawien los?

Die Präsidentin wirft das Handtuch und will ein neues proeuropäisches Kabinett bilden lassen. 23


Wegner meldet Anspruch auf Führungsrolle an

In Berlin sind die Christdemokraten erstmals seit 24 Jahren wieder zur stärksten Kraft geworden. Die Sozialdemokraten von Bürgermeisterin Franziska Giffey erzielten mit 18 Prozent ein historisch schlechtes Ergebnis. Was das für die Regierungsbildung bedeutet, ist vorerst unklar: Rechnerisch könnte die CDU sowohl mit der SPD als auch mit den Grünen regieren; ebenso gut könnte aber auch die jetzige Regierung aus Sozialdemokraten, Grünen und Linkspartei weitermachen. Sollte die SPD vor den Grünen liegen, dürfte Giffey einer Fortsetzung der linken Koalition zuneigen, denn in dieser Konstellation würde sie Bürgermeisterin bleiben. Der grosse Sieger der Wiederholungswahl ist der CDU-Chef Kai Wegner, der am Wahlabend seinen Anspruch auf die Führungsrolle anmeldete. Bürgermeister kann der 50-Jährige allerdings nur werden, wenn entweder die Grünen oder die Sozialdemokraten ihn dazu machen. (tb) 23

Sapperlot

Was haben die Fasnachtszünfte des Landes, die Guggenmusiken und die Organisatoren von fasnächtlichen Anlässen generell gemeinsam? Sie alle leiden unter Mitgliederschwund und suchen fieberhaft Nachwuchs. Alle wollen Fasnacht feiern. Umzüge geniessen. Guggenmusiken hören. Oder auch Fasnachtszeitungen lesen. Doch kümmern will sich niemand darum. Nur wenige sind heute noch dazu bereit, Zeit in Dinge zu investieren, von denen am Ende alle profitieren. Wichtige Traditionen fortzuführen, identitätsstiftende Gemeinschaftserlebnisse am Leben zu halten. Dabei gibt es so viele gute Gründe, sich zu engagieren. Selbst wenn einige Stunden oder Tage dafür geopfert werden müssen. Der Lohn: Strahlende Kinderäugenaugen und glückliche Erwachsene. Und das Gefühl, etwas Tolles auf die Beine gestellt zu haben. So wie zum Beispiel die Organisatoren der Vaduzer Fasnacht am letzten Samstag. Ein Dank an alle, die das ermöglicht haben.

Desirée Vogt

GOLDINGER
Immobilien**Immo-Tipp der Woche**

Mit den steigenden Heizkosten ist es besonders wichtig, dass Sie die Fenster im Winter nicht gekippt lassen.

Oliver Goldinger
Leiter Verkauf
Frauenfeld

goldinger.ch - 052 725 04 23

Baukosten steigen stärker als die mittleren Löhne

Die Kosten für Häuser sind um 40 Prozent gestiegen, die Gehälter um 32 Prozent.

Valeska Blank

Gehälter und Immobilien in Liechtenstein – über das eine wird vornehmlich hinter vorgehaltener Hand diskutiert, über das andere kursiert zwar viel Halbwissen, aber effektive Zahlen sind rar. Klar ist hingegen: Die Klagen, dass es im Land immer schwieriger wird, sich ein eigenes Haus zu leisten, haben sich jüngst gehäuft. Das berichten besonders jüngere Menschen. Sie sagen: Im Vergleich zu früher könnten sie sich den Traum vom Eigenheim kaum mehr verwirklichen – und das trotz geringem Einkommen.

Dieses subjektive Empfinden lässt sich jedoch nicht so einfach überprüfen. Das Problem sind die Bodenpreise – sie sind ein gut gehütetes Geheimnis. Das Grundbuchamt erfassiert zwar die bezahlten Marktpreise für Grundstücke, gibt die Zahlen aber nicht heraus. Was sich jedoch errechnen

lässt, sind die Erstellungskosten für die Häuser, die auf den Böden gebaut werden. Das Immobilienbewertungsunternehmen Bewera in Balzers hat dem «Vaterland» die benötigten Daten zur Verfügung gestellt – stark anonymisiert, damit keine Rückschlüsse auf Einzelfälle möglich sind. Enthalten sind die geschätzten Neuwerke und die Kubatur von rund 8800 Ein- und Mehrfamilienhäusern in Liechtenstein.

Schere zwischen Kosten und Einkommen öffnet sich

Für die Analyse wurden die Baukosten der mittleren Lohnentwicklung gegenübergestellt. Das Ergebnis zeigt: Die Kosten für den Bau eines Gebäudes sind in den vergangenen Jahrzehnten tatsächlich stärker angestiegen als die Medianlöhne.

Belieben sich die mittleren Erstellungskosten im Jahr 1995 noch auf 634 Franken pro Kubikmeter, waren es

2020 rund 858 Franken. Das ist ein Plus von 40 Prozent. Währenddessen ist der mittlere Lohn in Liechtenstein in diesem Zeitraum um 32 Prozent gestiegen. Die Schere zwischen Baukosten und Gehältern hat sich also geöffnet.

Steigerung lässt sich auch mit höherem Standard erklären

Der Schluss, dass das Bauen im letzten Vierteljahrhundert massiv teurer geworden ist, wäre aber zu kurz gegriffen. Bewera-Geschäftsführer Karl Laternser weist darauf hin, dass die Teuerung auf dem Bau von 1995 bis 2020 lediglich um 20 Prozent zugenommen hat. Die andere Hälfte der 40-prozentigen Baukostensteigerung lasse sich mit dem höheren Standard erklären, auf dem die Menschen in Liechtenstein bauen. «So richtig günstig bauen heute die wenigsten», so der Schätzungssexperte. 6, 7

Türkei: Rettungsteams kehren heute zurück

Rund eine Woche nach dem Erdbeben in der Türkei und Syrien bereiten sich die Schweizer Rettungsteams auf die Rückreise am Montag vor. Die Schweizer Rettungskette konnte die ihr zugewiesenen Schadensplätze abschliessen. Die Demobilisierung erfolgte in Absprache mit den türkischen Behörden und in Koordination mit den anderen internationalen Rettungsteams, hiess es beim Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) am Sonntag auf Anfrage. Die 87 Mitglieder der Rettungskette sind am vergangenen Montag in die Türkei gereist. Am Samstag sei nun eine zweite Gruppe von zwölf Personen des Schweizerischen Korps der Humanitären Hilfe (SKH) im Bezirk Hatay angekommen. Die Übergabe von der Rettungskette Schweiz an das SKH-Team habe am Sonntagmittag stattgefunden. Die Angehörigen des SKH konzentrierten sich auf Überlebenshilfe für die betroffenen Menschen vor Ort. Es bestehe insbesondere ein enormer Bedarf an winterfesten Unterkünften, an Abklärungen über die weitere Nutzung noch stehender Gebäude und an medizinischer Grundversorgung. (awp)

Vaduzer Fasnacht mit neuem Besucherrekord


Wie sehr die Fasnacht in der Coronapandemie gefehlt hat, stellten rund 8600 Närrinnen und Narren unter Beweis, welche die «fünfte Jahreszeit» am Samstag beim Vaduzer Umzug und dem anschliessenden Monsterkonzert hochleben liessen. 3

Bild: Daniel Schwendener

